

# Innsbrucker



# Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Vergland“.

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750

Bezugspreise: Am Platze monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—, in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Wiener Büro: Wien, L. Albelungengasse 4 (Schillerhof). Fernruf 24—29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Durch Streiks oder durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zusendung verpflichten und nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Entgeltliche Anfragen im reaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 70

Samstag,

Sonntag-Ausgabe

26. März 1927

74. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 21. Benedikt, Dienstag, 22. Oktavian, Mittwoch, 23. Mittl., Otto, Donnerstag, 24. Gabriel E. Freitag, 25. Maria Verkünd. Samstag, 26. Emanuel, Sonntag, 27. Rupert.

Nummer 12

26. März 1927

## Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten

Kunst und  
Wissenschaft



Natur und  
Geistesleben

Erscheint wöchentlich als Gratis-Beilage der „Innsbrucker Nachrichten“ und kann nur mit diesem Blatte bezogen werden. Redaktionelle und administrative Auskünfte erteilen die Redaktion und Verwaltung Innsbruck, Erlersstraße 5 und 7

(Nachdruck verboten.)

### Buntes Allerlei.

Ein Karl-May-Museum. Man schreibt der „Köln. Ztg.“: Wir haben alle wohl in unserer Jugend, als wir noch als Tertianer und Sekundaner die harte Schulbank drückten, den Augenblick sehnsüchtig erwartet, in dem wir Cäsars Gallischen Krieg oder die Oden des Horaz beiseite legen und zu Mays geliebten Old Shatterhand greifen durften. Nicht immer begegnete unsere Liebe zu dem abenteuerlichen, aber so edelmütigen Globetrotter und unser Drang in die Fremde, dies alte Erbteil des Deutschen, dem vollen Verständnis unserer Lehrer. Davon zeugt so mancher nicht zu Ende gelesene und vorschnell von fürsorglicher Hand eingezogene Band der Reiserzählungen. Wir alle lieben Karl May, und von den 4½ Millionen Bänden, die der Radebeuler Karl-May-Verlag bisher verkaufte, befindet sich noch heute, soweit nicht völlig zerlesen, ein gut Teil in den Bücherchränken. Erinnerungen an freudvolle Jugend würden erstehen, wenn wir das Blockhaus im Garten der von der 63jährigen Witwe des Dichters bewohnten „Villa Shatterhand“ zu Radebeul erblickten. Denn dieses Blockhaus, „Squatter-Home“ genannt, birgt neben dem Bildnis Winnetous, den berühmten 25schüssigen „Henrystutzen“, dazu Waffen aller Art, Fallen, Jagd- und Fischereigeräte, mit „Kinni-Kinni“ gestopfte Friedensspeisen und eine Schalsammlung, die mehr Schalpe zählt, als alle deutschen Museen zusammen besitzen. Das „Squatter-Home“ hat seine eigene Kultur und Vergangenheit, es hat aber auch eine Zukunft. Denn es ist als Grundstock aussersehen für ein größeres Karl-May-Museum, das im kommenden Jahr aus Mitteln der Karl-May-Stiftung und des Radebeuler Karl-May-Verlages in Radebeul errichtet werden soll.

S. 3